

# vielfältig, offen, zentral Üses Gmeindshuus

**Gemeinsam arbeiten wir am zukünftigen «Gmeindshuus», mit dem Ziel, unseren Bürgerinnen und Bürgern einen zentralen Ort für alle Dienstleistungen der Gemeinde zu bieten. Geplant ist ein Begegnungs- und Arbeitsort, der auch dem Vereinsleben dienen kann. Das «Gmeindshuus» ermöglicht ein effizientes Arbeiten, es liegt zentral, ist multifunktional und zweckmässig ausgestattet, bietet die Möglichkeit, Räumlichkeiten oder Sitzungszimmer mitzuverwenden und kann kostengünstig unterhalten und betrieben werden.**

In einem ersten Schritt wurden durch den Gemeinderat und die Umwelt- und Liegenschaftskommission sechs Standorte auf ihre Machbarkeit geprüft und dem Parlament an zwei Informationsveranstaltungen vorgestellt. Ziel war es, offene Fragen zu klären und Anregungen einfließen zu lassen. Dazu wurde auch eine externe Begleitgruppe miteinbezogen, welche sich aus Personen der Politik und der Bevölkerung zusammensetzt. Zudem wurden die kantonale Denkmalpflege und der Verein für Ortsbildpflege Münsingen (VOM) zur Meinungsbildung eingeladen.

Im Januar 2020 unterbreitete der Gemeinderat dem Parlament fünf mögliche Standorte zur Auswahl. Das Parlament beschloss, für die zwei Standorte «Neue Bahnhofstrasse 4/6» und «Alte Moschti» je ein Vorprojekt ausarbeiten zu lassen und deren Machbarkeit an diesen beiden Standorten im Detail zu prüfen.

Der Steuerausschuss arbeitet dazu mit einem externen Bauherrenunterstützer zusammen, welcher uns mit seiner grossen Erfahrung unterstützt und eine zusätzliche «Sicht von aussen» einbringt. Gemeinsam wurden ein Pflichtenheft sowie ein Betriebs- und Nutzungskonzept erarbeitet. Drei Architekturbüros wurden beauftragt, für die zwei Standorte «Neue Bahnhofstrasse 4/6» und «Alte Moschti» Vorprojekte in Form von Testplanungen auszuarbeiten. Daraus ergaben sich zwei Lösungsvarianten pro Standort: Je ein Ergänzungsbau und ein Neubau. Darauf wurde vom Steuerausschuss und durch die interne Begleitgruppe eine Beurteilung anhand einer Nutzwertanalyse vorgenommen. Beide Gremien tendierten in die gleiche Richtung: Ergänzungsbau «Neue Bahnhofstrasse 4/6» oder Neubau «Alte Moschti».

## Einschätzung der Denkmalpflege

Zu allen Projekten wurde eine Einschätzung der Denkmalpflege eingeholt. Für den Denkmalpfleger ist vor allem der Bezug des Projekts zum Zentrum von Bedeutung. Dazu gehören seiner Meinung nach das Schloss und der dazugehörige Schlosspark.

### Standort «Alte Moschti»

Die «Alte Moschti» ist nicht im Inventar der Denkmalpflege aufgeführt. Aus denkmalpflegerischer Sicht wäre der Standort möglich. Dabei sollte aber der optischen Verbindung zwischen Migros und der Villa Scherrer grosse Beachtung geschenkt werden.

### Neue Bahnhofstrasse 4/6

Auch am Standort Neue Bahnhofstrasse 4/6 sind beide Varianten aus denkmalpflegerischer Sicht möglich, wobei der Denkmalpfleger einen Verbindungsbau hinter den beiden Villen bevorzugt, da die bestehenden Villen zum Strassenbild gehören. Die Freifläche dazwischen und die Vorgartensituation blieben so erhalten und es entsteht ein schöner Zugang zur künftigen Verwaltung. Eine Durchlässigkeit des neuen Riegelbaus hin zum Park wäre wünschenswert. Ein Abbruch der Villa Neue Bahnhofstrasse 4 und ein anschliessender Neubau wäre gemäss Denkmalpflege ebenfalls möglich, stellt jedoch gestalterisch eine grosse Herausforderung dar, da insbesondere die Blutbuche und die Vorgartensituation aus Sicht der Denkmalpflege von hoher Relevanz sind.



Visualisierungen der Machbarkeit des Ergänzungsbau «Neue Bahnhofstrasse 4/6» und des Neubaus «Alte Moschti»



## Beurteilung der externen Begleitgruppe

Die externe Begleitgruppe wurde ein zweites Mal über das Projekt informiert und miteinbezogen. Ziel war es, die Testplanungsergebnisse aus externer Sicht zu reflektieren und zu plausibilisieren. In Gruppenarbeiten wurden Argumente für oder gegen die jeweiligen Standorte diskutiert. Der Steuerausschuss erhielt zudem wertvolle Empfehlungen für den weiteren Verlauf der Projektarbeit.

Die Begleitgruppe unterstützt klar die Auswahl der beiden Bestvarianten, wobei sie einen Neubau am Standort «Alte Moschti» bevorzugt.

### Wo stehen wir heute?

- Die Erfahrungen aus der COVID-19-Pandemie wird in das Raum- und Betriebskonzept (Flächennutzung) miteinbezogen.
- Der Flächenbedarf für eine multifunktionale Nutzung wird überprüft.

### Wie geht es weiter?

- Derzeit werden die Kreditanträge für die zuständigen Kommissionen und den Gemeinderat ausgearbeitet.
- Im September 2021 wird dem Parlament ein Rahmenkredit und das weitere Vorgehen beantragt.
- Voraussichtlich im November 2021 kommt der Kreditantrag vor die Stimmbewohner.

«Üses Gmeindshuus» nimmt immer klarere Formen an. Wir freuen uns darauf, das Projekt weiter voranzubringen.

Beat Moser, Gemeindepräsident  
Karin Däppen, Sachbearbeiterin Präsidiales



### Stimme aus der externen Begleitgruppe

«Mit grossem Interesse und Freude hat sich die externe Begleitgruppe zum zweiten Mal zu einer Arbeitssitzung getroffen. Anhand der vorgelegten Projekte und der Nutzwertanalysen (inklusive Pro- und Kontra-Argumenten) wurde intensiv diskutiert. Dabei lag der Fokus stets auf der Zielsetzung, dass unser künftiges «Gmeindshuus» ein vielfältiger und multifunktionaler Ort

werden soll, welcher der ganzen Bevölkerung dienen wird.

An der Schlussbesprechung hat sich eine grosse Mehrheit der Teilnehmenden für den Neubau der Gemeindeverwaltung auf dem Areal der «Alten Moschti» ausgesprochen. Dieses Projekt entspricht dem Anliegen der Entwicklung nach innen am ehesten, weshalb sich ein grosser Konsens in der Gruppe ergab. Es ist sinnvoll, ein «Gmeindshuus» an zentraler Stelle dort zu bauen, wo bereits heute grosse Gebäude stehen.

Betreffend den Zeitpunkt der Volksabstimmung gab es teilweise Unsicherheiten in der Gruppe. Momentan sind viele Grossprojekte in Arbeit und das Projekt «Gmeindshuus» könnte allenfalls noch etwas mehr Zeit benötigen. Der voraussichtliche Abstimmungstermin im November 2021 stiess teils auf Ablehnung, da ihn ein Teil der Teilnehmenden als zu kurzfristig für ein Projekt solcher Tragweite erachteten.

Weiter gab es Stimmen aus der Gruppe, welche anregten, bereits jetzt konkrete Vorschläge für die künftige Nutzung der beiden Gemeindegebäude an der Neuen Bahnhofstrasse 4 und 6 zu finden.

Die Zusammenarbeit in der Begleitgruppe war für mich persönlich ein grosses Highlight. Ich war das erste Mal dabei und freute mich über die Zusammensetzung der Gruppe, welche mit Personen aus verschiedenen Altersklassen und Gesellschaftsbereichen vielfältig gestaltet war. Ausgehend von der Idee der Inklusion fehlte mir hingegen jemand, der die Interessen von Menschen mit Behinderung hätte vertreten können. Es wurde konstruktiv diskutiert und auch kritische Betrachtungen hatten Platz. Den Austausch empfand ich als offen und angeregt. Mein Eindruck war, dass die Gemeinde einen ehrlichen Austausch fördern und verschiedene Meinungen zu Wort kommen lassen möchte. Ich erlebe, dass die Gemeinde bestrebt ist, dieses Projekt umsichtig, nachhaltig und zukunftsorientiert zu gestalten. Es ist ihr wichtig, gemeinsam eine Lösung zu erarbeiten, welche generationengerecht ist und ins Ortsbild passt.»

Rebecca Renfer, Parlamentspräsidentin 2021